

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 254.

Halle, Sonntag den 29. October
Hierzu eine Beilage.

1854.

Deutschland.

Berlin, d. 27. Oct. Se. Majestät der König haben geruht: Dem bisherigen königlich Schwedischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister hieselbst, Freiherrn von Hochschild, den Rothen Adler-Orden erster Klasse zu verleihen; sowie den bei Ihrer Königl. Hohheit der Frau Prinzessin Friedrich von Hessen diensthühenden Kurfürstlich heffischen Kammerherrn, Freiherrn von Dörnberg, zum Ehrenritter des St. Johanniter-Ordens zu ernennen.

Heute früh fand im Hotel des Ministerpräsidenten eine Konferenz zwischen diesem und dem Secretär des Staatsraths, Bode, sowie anderer betheiligter Personen wegen der morgen abzuhaltenden Staatsraths-Sitzung statt.

Graf Esterhazy hat nunmehr, wie man erfährt, die Antwort auf die letzte preussische Note überreicht. Ueber den Inhalt derselben verlautet, daß zwar die Gerechtigkeit der österreichischen Note vom 30. September in der jetzigen nicht wahrgenommen wird, daß aber Oesterreich seinen bisherigen Standpunkt nicht aufgegeben hat, sondern ihn auch jetzt noch festhält. Sie beharrt bei den früher gestellten Anforderungen an Preußen und ebenso bei der Behauptung, daß Preußen seine Unterstützung Oesterreich auch unter den jetzigen Verhältnissen nicht entziehen dürfe.

Die Minister v. d. Pfordten und v. Beust sind, wie sich jetzt herausstellt, nicht allein aus eigener Intention hierher gekommen, sondern auch auf den Wunsch des Wiener Kabinetts. Man glaubt jedoch nicht, daß sie den Auftrag haben, ausschließlich im Sinne der österreichischen Politik zu verhandeln, vielmehr wird angenommen, daß sie einen Mittelweg herbeizuführen wünschen, auf dem es möglich scheine, daß die beiden deutschen Großstaaten einem gemeinschaftlichen Ziele zugehen.

Nach einer in Wien eingetroffenen telegraphischen Nachricht ist am 26. d. Morgens 4 Uhr die Königin Berese von Baiern, Gemahlin des Königs Ludwig und geborne Prinzessin von Hildburghausen, verstorben. Die Verstorbene, schon seit mehreren Tagen krank, unterlag einem hinzugetretenen Cholera-Anfalle.

Aus Kurbeynen, d. 23. October. Es ist Jedermann klar, was bei uns die kirchliche Reaction will: den Geistlichen, der nach evangelischer Lehre nur der Verkünder der Heilswahrheiten ist, zum Priester, zum Beherrscher des Heilsebens, zum Vorhüter des Amtes Christi machen. In diesem Sinne sprach sich unlängst Consistorialrath Wilmar selbst bei der Einführung eines Pfarrers in der Martinskirche in Kassel aus: „Das Pfarramt — erklärte er in seiner Rede — ist die lebendige und leibhafte Fortsetzung des Amtes unseres heiligen Erzhers, also daß dasselbe alle Thaten, welche er vollbracht, aus seiner Kraft fortführt und wiederholt.“ In diesem Sinne sprach sich Herr Wilmar auch bei einer anderen Gelegenheit aus: „Das geistliche Amt allein hat noch göttliches Mandat, in vollkommenem Maße und reicher Fülle die Gemeinde zu sammeln und zu gestalten, sonst niemand; nicht das Volk, nicht die gläubigen Individuen in den Gemeinden, nicht die Gemeinde, und wäre sie auch eine Gemeinde der Heiligen. Sie wäre selbst dies nicht ohne das geistliche Amt, in welchem die Kraft des Gesetzes und des Evangeliums, und die Kraft zu binden und zu lösen liegt.“

Triest, d. 25. Octbr. Commodore Perry, Commandant des amerikanischen Geschwaders in den japanischen Gewässern, ist hier eingetroffen.

Dänemark.

Kopenhagen, d. 25. October. Vorgestern theilte der Präsident des Landsthings demselben ein Schreiben des Premierministers mit, durch welches das Thing von der Auflösung des Volksthings in Kenntniß gesetzt wird und die Sitzungen des Landsthings bis zum Wiederzusammenritte des ganzen Reichstages suspendirt werden. Nach Vorlesung dieses Schreibens trennte sich das Landsting

unter einem Lebehoch auf das Grundgesetz das von den Tribunen mit einem Hoch auf den Reichstag erwiedert wurde.

Frankreich.

Paris, d. 25. Oct. Der „Kön. Bg.“ wird geschrieben: Sie werden in der Independance Belge die Ankündigung des bevorstehenden Allianz-Vertrages zwischen Oesterreich und dem Wesen gelesen haben. Derselbe war nach Genehmigung der von den Finanz- und Männern vorgeschlagenen Bedingungen beim Verlaufe der österreichischen Eisenbahn vorauszusetzen. Heute wird mir mitgeteilt, daß das diesfällige Document schon zur Ratification hier angekommen. Es handelt sich um keinen eigentlichen Offensiv- und Defensiv-Vertrag, und Oesterreich hat sich überdies ausbedungen, vor dem nächsten Frühjahr keinen Theil an den Kriegs-Operationen nehmen zu wollen. Aus Berlin sind die Berichte weniger günstig. — Die heute Nachmittags angelommene Depesche Mentchikoff's hat die Leute hier einigermaßen erheitert. Man hofft mit Recht auf Erfolg zu dem, wenn der russische General selbst so bedeutende Verluste eingestekt. — Die Regierung wendet der europäischen Auswanderung, insofern sie den Weg über Frankreich nimmt, ihre besondere Aufmerksamkeit zu. Die Minister der auswärtigen Angelegenheiten, des Handels, der Marine und des Innern haben, jeder in seinem Geschäftsbereiche, Studien veranlaßt, und eine Commission ist, dem Moniteur zufolge, ernannt worden, um alle auf die Auswanderung bezüglichen Fragen ihrer Prüfung zu unterziehen. — Bei einer zweiten Zusammenkunft nordamerikanischer Gesandten zu Stenbe soll nur ein einziger, Hr. Mason, sich gegen die Besiznahme der Insel Cuba ausgesprochen haben; alle übrigen erklärten sich zu Gunsten dieses Schrittes. — Der nordamerikanische Gesandte in der Schweiz hat dem Bundesrathe erklärt, daß er, falls man Mazzini verhafte, denselben als Inhaber eines amerikanischen Passes im Namen seiner Regierung reclamiren werde.

Großbritannien und Irland.

London, d. 25. October. Die Regierung sinit jetzt in der That auch der „Times“ zufolge auf neue Maßregeln, um den Handel des Feindes zu beschränken. Zuvörderst, meint die „Times“, würde eine strenge Durchführung der Blokade erforderlich sein. „Aufser der Blokade aber,“ fährt sie fort, „kennen wir nur zwei andere Mittel. Entweder müssen wir die Einfuhr russischer Produkte nach England verbieten, oder kriegerische Maßregeln gegen die Staaten ergreifen, welche dem Feinde unter dem Deckmantel der Neutralität wesentliche Dienste leisten.“ Dem ersterwähnten Auswege ist die „Times“ entschieden abhold.

Orientalische Angelegenheiten.

Die neuesten telegraphischen Nachrichten vom Kriegsschauplatze in der Krim melden noch kein Ereigniß von entscheidender Bedeutung. Eine Depesche aus Wien vom 27. d. lautet:

„Hier eingetroffene Nachrichten aus der Krim, einschließlic bis zum 20. d. M. gehend, melden, daß das Bombardement von Sebastopol kräftig fortgesetzt und erwidert wird. Nach russischen Berichten ist der bisherige Schaden beim Bombardement nicht beträchtlich. Admiral Korniloff wurde durch einen Bombensplitter getödtet.“

Die „Neue Preuss. Zeitung“ enthält folgende telegr. Nachricht aus Petersburg vom 26. d.:

„Der Fürst Mentchikoff meldet vom 8. Oct. (20. Oct. n. St.) zum 9. Oct. (21. Oct. n. St.), daß die Belagerungsarbeiten (travaux du siege) von Sebastopol fortbauern, daß wir mit Erfolg das feindliche Feuer erwidern, und daß unsere Festungswerke keinen beträchtlichen Schaden gelitten haben.“

In Paris war bis zum 26. d. noch keine selbstständige Nachricht aus der Krim eingetroffen und die Börse befand sich deshalb in unbefaglicher Stimmung. Der „Moniteur“ brachte bis jetzt nur die über Oesterreich eingetroffene Nachricht aus Warschau über den Be-

ginn des Bombardements am 17. und die Fortsetzung desselben am 18. und außerdem noch eine Depesche aus Therapia vom 18., die nur meldet, daß das Bombardement von Sebastopol am 17. begonnen werde. In London harrte man am 26. ebenfalls noch mit großer Spannung auf Nachrichten von Sebastopol.

Die Nachricht, daß in Sebastopol bereits ein Mangel an Lebensmitteln eingetreten sei, soll sich nicht bestätigen. In Berlin eingetroffene Mittheilungen aus Petersburg melden, daß die Verbindung Sebastopols mit Menschikoff und dem innern Lande vollständig offen steht und Lebensmittel fortlaufend zugeführt werden können. Außerdem sind auch die Magazine um so vollständiger verproviantirt, da die Vorräthe, welche sich auf den Schiffen befanden, ebenfalls ans Land geschafft worden sind. Die Besatzung der russischen Flotte ist auf den Bällen beschäftigt.

Nach dem „Soldatenfreund“ ist die Position der Allirten vor Sebastopol folgende geworden:

In der rechten Flanke steht das englische Heer, im Centrum das türkische Kontingent mit einer Division der Allirten, und am linken Flügel die französische Armee. Die Hülfsmittel nach Kadi-Kei-Balakaba wird durch eine aus verschiedenen Truppenheilen zusammengesetzte Division bedeckt. Der rechte Flügel lehnt sich an die Ruinen von Inzerman, die linke Flanke an die Serleska-Bucht, unweit der Ruinen von Cherfon (nicht Cap Cherfon). Der Belagerungsreis ist daher eine deutliche Meile weit und bietet hinlänglichen Raum und auch günstige Stellen zur Placirung des zahlreichen Positionsgeschüzes. Die zwei Chefs der Allirten vertheilen den Ingenieurdienst in 8 Brigaden. Zwei solcher Etabsbrigaden übernehmen den Dienst in den Batterien und Tranchéen auf 24 Stunden, worauf sie abgelöst werden. Die Anstellung und Ablösung der Sappeurs, Pionniers und der Infanterie-Arbeiter erfolgt auf gleiche Weise früh um 9 Uhr, Abends um 4 Uhr. Für den Artilleriedienst in den Batterien wurde nicht, wie es bei Belagerungen bisher Brauch war, ein einziger Chef, sondern 8 Specialoffiziere ernannt, wovon 2 stets im Dienst sind und 24 Stunden lang die Belagerungs-Artillerie zu befehligen haben. Die Feldbatterien der Armee-Divisionen werden nur theilweise zu dem Belagerungsdienst verwendet, denn die Mehrzahl derselben haben ihre Cantonnements in der Nähe der Hauptquartiere der zwei Armeeschefs, um augenblicklich zur Verfügung zu stehen, wenn die russischen Streitkräfte aus den nördlichen Forts gegen die Allirten heranziehen sollten. Auf französischer Seite kennen die Belagerungsarbeiten wegen des beständigen feindlichen Geschüts von den Abschnitten und russischen Tranchéen nur in sehr beschränktem Maße, aber mit großer Präzision fortzuschreiten; auf der englischen Linie waren die Fortschritte wegen der günstigeren Terrainbildung zwar rascher, aber immer noch insofern zum Beginn der Feindseligkeiten nicht geeignet, als der englische Tranchées-General die Allirten an die französischen Belagerungsarbeiten einhalten hat, das französische Heer aber die Russen aus ihren Tranchées-Aufwürfen außerhalb der Festungs-Mingmauer successiv vertreiben muß, um sie sodann für den Angriffszweck umzugestalten. Aus dieser kleinen Skizze über die Vorgänge bei Sebastopol ist zu entnehmen, daß die Belagerung jener im modernen Stil erbauten Festung eine der denkwürdigsten Kriegsgeschichten der neuesten Zeit ist. Die Details ihres bisherigen Verlaufes sind noch wenig bekannt; aber die Mannigfaltigkeit der Umstände, welche auf den Gang der Belagerung bestimmend einwirkten, dann die Größenthat der Mittel, welche den Belagerern und den Belagerten dieser Blüthe gewählter Truppen — zu Gebote stehen, endlich die Reue der Ideen, nehmen das Interesse jedes wissenschaftlich gebildeten Militärs für die Belagerungskunst in hohem Grade in Anspruch. Die Chefs der allirten Truppen denken niemals daran, das eine Festung des ersten Ranges, wie es Sebastopol ist, durch einen Handstreich fallen werde. Sie gehen ganz systematisch zu Werke und sind ihres mathematisch berechneten Erfolges desto sicherer.

Aus Marseille, d. 25. October, wird französischen Blättern geschrieben: „Die Banthe bringt Nachrichten aus Konstantinopel vom 15. und aus Sebastopol vom 13. October. Die Pforte hat beschlossen, die Zahl der türkischen Truppen in der Krim durch Absendung von Verstärkungen, die zum Theil in Konstantinopel, zum Theil in Borna eingeschiffet werden sollen, auf 30,000 Mann zu bringen. Es verlautet nichts über neue Verstärkungen, welche die Russen erhalten hätten seit Ankunft jener 15—20,000 Mann, welche man in den ersten Tagen des October bei Verlof bemerkt und auf welche der Gaton, so wie die anderen daseibst treuenden Dampfer gefeuert hatten. Starke Regengüsse in der Gegend von Ddessa erschweren den Marsch der russischen Truppen.“

Nach Berichten aus der Krim vom 15. d. M. befinden sich in Eupatoria, Kascha und Beldek 1000 bis 3000 Mann starke Detailements der Allirten, die ihre Lager unter dem Schutze der Schiffbatterien verschänzt haben. Es verlautet, daß auch das Fort Konstantin gleichzeitig mit der Stadt Sebastopol beschossen werden wird. (Dasselbe liegt bekanntlich nördlich, und also wohl außer Schußweite.) Diese Diversion ist deshalb notwendig, weil sich die Allirten in der genannten Stadt Sebastopol nicht halten können, da die Geschütze des Forts Konstantin die Stadt dominiren.

Die „Times“ schreibt: „Wir haben über Marseille Berichte unserer Correspondenten aus Konstantinopel vom 15. October erhalten, aus welchen hervorgeht, daß die Russen Eupatoria wieder genommen haben; Capitän Brod nebst seiner kleinen Besatzung zog sich mit Verlust einer Kanone an Bord eines Schiffes zurück. (Eine tel. Depesche der Wiener „Presse“ aus Konstantinopel vom 19. d. meldet ebenfalls: „Die Russen haben Eupatoria besetzt.“)

Aus Ddessa wird berichtet, daß sich das ganze bei Silistria in Verwendung gekommene russische Ingenieurcorps derzeit in Sebastopol befindet. Am 22. October wußte man bereits, daß gegen Sebastopol das Bombardement begonnen habe; doch war man über den Erfolg oder Ausgang vollkommen in Unkenntnis. Gerüchtweise verlautete, daß die Russen ein an der südlichen Seite Sebastopols befindliches gewesenes Außenwerk, das erst in neuester Zeit aufgeworfen wurde, verloren haben.

Das russische Infanteriecorps des General Eiprandi, seit 15. d. M. in Verlof concentrirt, hat an diesem Tage mit 40 Kanonen den Marsch durch die Steppen nach Simpheropol angetreten, wo es sich mit den Streitkräften des Fürsten Menschikoff in einigen Tagen vereinigen sollte. Die k. russische Ordre de bataille wäre demnach folgende: Besatzung in Sebastopol sammt Schiffsequipe 34,000 Mann, das in der Schlacht bei Alma gewesene Corps des Fürsten Menschik-

off 26,000 Mann, das von Verlof herbeimarschirende Infanteriecorps 24,000 Mann, zusammen 84,000 Mann.

Von der Donau.

Aus Galatz melden Berichte vom 14. d. Mts. keine neue Nachricht von Belang. In der Dobrudscha herrscht ein reges militärisches Leben. Die Russen ziehen wohl fortwährend Verstärkungen über die Donau, doch ist ihre in der Dobrudscha concentrirte Macht nicht so bedeutend, als die Berichte russischer Agenten wissen wollen. Dagegen haben die Türken eine sehr bedeutende Truppenmacht zwischen Czernawoda und Basarbschik postirt.

Rußland und Polen.

Petersburg, d. 19. Oct. Die hiesigen russischen Blätter weisen auf das Verbleiben der französischen Flotte im hiesigen Hafen als auf eine Preußen geltende Demonstration hin, weil es bisher nicht gelungen gewollt, Schweden zum Aufgeben der Neutralität zu bewegen, und dieselbe die Zurückhaltung Preußens vorschläge. Die russischen Agenten in Deutschland haben Instruktionen erhalten, dem Einflusse Desferrichs auf die deutschen Bundesstaaten Behufs des Anschlusses an die Politik des wiener Cabinets entgegen zu wirken. In einer Circular-Depesche des Grafen Nesselrode soll, heißt es, besonders darauf hingewiesen sein, „daß Rußland den deutschen Interessen vollkommen Rechnung getragen habe, also kein Grund zur Einmischung in die Angelegenheiten vorhanden wäre, die außerhalb dieser Interessen lägen. Rußland sei weit entfernt, Zwietracht zu säen, könne aber nicht umhin, auf die ersten Folgen aufmerksam zu machen, von denen Deutschland unfehlbar betroffen werden müßte, wenn es den Umfang des Krieges und die Verwicklungen bis zu einem allgemeinen europäischen Kriege erweiterte.“ Ich gebe diese Mittheilung, wie ich sie so eben erhalten habe, ohne eine Verantwortlichkeit übernehmen zu wollen, obgleich die Quelle sonst eine gut unterrichtete, jedenfalls beachtenswerthe ist. (R. 3.)

Amerika.

Newyork, d. 10. October. Die politischen Zustände gestalten sich hier verwickelter als je. Die Convention der Knownothings endete damit, daß sie Männer von allen Parteien als Candidaten aufstellte, und dadurch die Macht ihrer Partei zerkürte, so daß es ihnen nicht mehr möglich wird, ihren eigenen Mann durchzusetzen. Die Fusion der nordischen Whigs mit der Anti-Sclaverei-Partei geht abwechselnd mit größerem oder geringerem Erfolg von Statten. In Vermont und Maine gelang es einen gemeinschaftlichen Candidaten aufzustellen; in Michigan haben sich die Whigs den Free-soilers ohne Bedingungen in die Arme geworfen; in Massachusetts bekannten sie sich ohne Rückhalt zum Prinzip ihrer nordischen Bundesgenossen; in Newyork geschieht dasselbe. Ohio, Pennsylvania und Indiana stimmen heute. In den beiden ersteren Staaten dürfen die Whigs, da ihnen die Fusion mit den Free-soilers gelang, an Kraft bedeutend gewinnen. Die ganze neue Partei des Nordens hat ihr Schicksal von dem Ausgang der Wahlen in Newyork, Ohio und Pennsylvania zu erwarten. Können sie sich über einen Präsidential-Candidaten einigen, dann ist ihre Kraft bei den Wahlen unwiderstehlich. Ob sie es vermögen, ist noch sehr die Frage. Californiens Wahl war entschieden demokratisch und so stürmisch, daß man in den Straßen Kanonen aufzuführen mußte.

Bermischtes.

Hamburg, d. 25. October. Heute Morgen ist der erste Versuch einer direkten telegraphischen Kommunikation zwischen Hamburg und St. Petersburg mit vollständigem Erfolge gemacht worden. Auf eine um 9 Uhr 35 Minuten von hier abgegangene und in demselben Moment — d. h. nach St. Petersburgs Zeit um 11 Uhr 5 Minuten — in St. Petersburg eingetroffene Anfrage erfolgte sofort die Antwort, welche unter Anderem meldete, daß in St. Petersburg ein gelinder Frost von 3 Grad Kälte sich eingestellt habe. Rußland unterhandelt jetzt um den Eintritt in den deutsch-österreichischen Telegraphenverein, und es wird, sobald derselbe erfolgt ist, auf zwei Wegen die telegraphische Verbindung mit Rußland vermittelt werden, nämlich einerseits von Königsberg über Gumbinnen, Stallupönen, Mariopol nach St. Petersburg, andererseits über Mielowitz und Barchau.

Bunzlau, d. 24. Octbr. Am 21. wurde von der hiesigen Polizeiverwaltung eine so eben fertig gewordene Broschüre, gegen 3000 Exemplare stark, konfisziert. Dieselbe hatte den ehemaligen lutherischen Pastor Haxert, der im vorigen Jahre zur römisch-katholischen Kirche übergegangen, zum Verfasser und führt den Titel: „Ob mich der Satan gelehret, als ich katholisch ward?“

Bern, d. 25. October. Jeremias Gotthelf, d. h. Pfarrer Bihius, der in weiten Kreisen bekannte Verfasser von „All der Knecht“ und vielen ähnlichen „Dorfgeschichten“ ist den 22. d. M., ungefahr 60 Jahre alt, in seinem Pfarrhause zu Lözelsch in Emmen-thal gestorben. (N. Pr. 3.)

Sivorno, d. 21. October. Die deutsche protestantische Gemeinde, welche hier zahlreich ist, hat seit einiger Zeit einen neuen Prediger, den, durch Controversen in seinen früheren Verhältnissen bekannten, Hrn. Detroit aus Königsberg in Preußen. (A. 3.)

Telegraphische Depesche.

Paris, d. 27. Oct. Der heutige „Moniteur“ enthält ein Decret, das provisorisch das Brennen von Getreide und anderen mehligartigen Stoffen verbietet. Als Grund führt der „Moniteur“ an, daß durch das Brennen des Getreides, trotz der ausreichenden Ernte, die Theuerung der Lebensmittel fortbauere.

Aus der Provinz Sachsen.

— Merseburg. [8. Plenar-Sitzung des 11. sächsischen Provinzial-Landtages am 17. October.]

Unter dem Voritze des Vice-Landtagsmarschalls, Grafen Betho zu Stolberg-Berningerode, trug der Landtags-Marschall, Graf v. Beth-Burkerode, den Bericht, die Errichtung einer Provinzial-Blindenanstalt betreffend, selbst vor, nachdem der Landtag die Abfertigung eines Dankes an den Kommerzienrath Köhler zu Magdeburg für seine als bisheriges Mitglied der Direction der Provinzial-Hilfskasse diejenige Anstalt geleisteten ersprießlichen Dienste vorher hatte.

Seit dem Eingehen des durch den Kandidaten Krause im Jahre 1833 errichteten Privat-Blindeninstituts, welches sich eines Allerhöchsten Königl. Gnadenbeschlusses von 2600 Thlrn., eines jährlichen Zuschusses von 1400 Staatsmitteln, und vom Jahre 1843 ab eines jährlichen Zuschusses von 1400 Thlrn. aus sächsischen Fonds zu erfreuen hatte, aber im Jahre 1849 aufgelöst worden mußte, trat in die Reihe der nothwendigen Anstalten unserer Provinz eine Lücke ein, deren Ausfüllung der frühere Provinzial-Landtag als ein dringendes Bedürfnis erkannt hatte. Es handelte sich um die Errichtung einer Provinzial-Blindenanstalt insbesondere die Unzulänglichkeit der zu deren Dotations erforderlichen Fonds und der Mangel einer Räume in dem Schlosse zu Barby dar, welches für das von der nothwendigen dortigen Seminar erworben worden; in ersterer Hinsicht gelang es im vorigen Jahre zur Feier der Allerhöchsten Anwesenheit Sr. Majestät des Königs in der Provinz ein aus sächsischen Mitgliedern gebildetes Comité eines Zutritts, die zur ersten Begründung einer Provinzial-Blindenanstalt erforderlichen Geldmittel auf dem Wege freiwilliger Beiträge zusammen zu bringen. Se. Majestät der König geruhete bei Allerhöchster Ihrer Anwesenheit zu Merseburg die betreffenden Comitémitglieder zu empfangen, eine unterthänige Denkschrift, dieses gemeinnützigen Unternehmens betreffend, huldvoll entgegenzunehmen und Allerhöchste Ihre Wohlgefallen darüber zu erkennen zu geben, so wie auch durch eine Allerhöchste Ordre vom 16. Septbr. d. J. zu befehlen, daß dem Sächsischen Provinzial-Landtage eine die Errichtung einer Blindenanstalt betreffende Vorlage gemacht werde, und zugleich die Allerhöchste Genehmigung dazu zu ertheilen, daß dem neuen Institute der Name: Friedrich Wilhelm's-Blinden-Anstalt beigelegt werden dürfe.

Der Herr Oberpräsident der Provinz hat demnach einen Errichtungsplan für das zu errichtende Institut, die betreffenden Kostenanschläge und Zeichnungen nebst Erläuterungsberichte an dem gegenwärtig versammelten Provinzial-Landtage behufs Beschlusses der zur Errichtung der Anstalt erforderlichen Beschlüsse zugehen lassen.

Ein Ausschuss unter dem Voritze des Herrn Landtags-Marschalls hat sich der genauesten Prüfung und Berathung der ganzen Angelegenheit unterzogen, auch die Räumlichkeiten der von der Regierung zur Disposition gestellten Lokalitäten zu Barby an Ort und Stelle besichtigt, und auf seinen Antrag ist der vorgeschlagene Errichtungsplan, der mit besonders großer Umsicht und Genauigkeit ausgearbeitet worden ist, mit Ausnahme weniger Zusätze, deren Berücksichtigung der Regierung anheim gegeben, vom Landtage genehmigt worden.

Es soll demnach die für die Provinz Sachsen zu errichtende sächsische Friedrich Wilhelm's-Blindenanstalt in öffentlicher Weise an das von Magdeburg nach Barby zu verlegende Schullehrer-Seminar angegeschlossen werden, wie jedes der drei in der Provinz vorhandenen Kaufmanns-Institute mit den Seminarien zu Erfurt, Halberstadt und Weissenfels verbunden ist, wodurch nach den verschiedenen Seiten hin sehr erhebliche Vortheile für die Anstalt entstehen. Sr. Majestät dem Könige aber hat der Landtag den allerunterthänigsten Dank für die kostenfreie Ueberweisung der erforderlichen Lokalitäten ausgesprochen, eine Bestimmung über die Auswahl der in Barby in Vorschlag gebrachten verschiedenen Räumlichkeiten jedoch noch nicht treffen können, solche vielmehr derjenigen Kommission übertragen, welche bis zum nächsten Landtag den Landtag selbst berathen soll. Der Umfang der Anstalt ist auf die Zahl von 40 Böglingen bemessen worden, welche Zahl nach den künftigen Ermittlungen für völlig ausreichend erachtet werden mußte. Es sollen die Böglinge in zwei Klassen den nöthigen Volks-Schulunterricht, Musik- und Unterricht, so wie besondere Anleitung zur Fertigung von Handarbeiten erhalten,

um sie in den Stand zu setzen, sich so viel als möglich durch die Arbeit ihrer Hände reichthümlich zu ernähren, sie dadurch fitlich zu erheben und sie dem Bettelstabe zu entreißen. Für ihre körperliche Pflege soll aufs Sorgfältigste gesorgt werden. Die Bedingungen zur Aufnahme der Böglinge, für welche ein Pensionfonds von jährlich 60 Thlrn. zu zahlen ist, der, sobald die Möglichkeit dazu vorhanden, ermäßigt werden soll, werden durch das Königl. Provinzial-Schulcollegium veröffentlicht werden, welche Behörde auch die Beilegung der vom Staate zu begründenden sechs Freistellen bewirken und auch überhaupt die Verwaltung des Blindeninstituts unter Mitwirkung der erwähnten sächsischen Kommission nach allen Seiten hin ausüben wird.

Die Kosten der Einrichtung der Blindenanstalt, welche anschlagemäßig 4307 Thlr. 13 Sgr. 3 Pf. für die bauliche Einrichtung, 1396 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf. für Anschaffung eines vollständigen Inventars und 629 Thlr. für den anzuerschaffenden Lehrapparat, zusammen 6323 Thlr. 15 Sgr. 9 Pf. betragen, werden bestritten theils aus den zusammengebrachten freiwilligen Beiträgen, welche nach dem Rechnungsbereichte vom 28. November vorigen Jahres 27,029 Thlr. 26 Sgr. 6 Pf. betragen und gegenwärtig die Höhe von 29,341 Thlr. 26 Sgr. 3 Pf. erreicht haben, theils aus dem, nach dem Beschlusse des Landtags behufs Errichtung einer Blindenanstalt herangebrachten Central-Landtags-Fonds, der 5600 Thlr. in Staatspapieren besitzt und, bis die Anstalt ins Leben gerufen wird, sich wenigstens auf 6000 Thlr. erheben wird. Von diesen Summen wird nach Deduktion jener Kosten noch ein Kapital zur Dotation der Anstalt von circa 30,000 Thlrn. verbleiben, wozu noch 1027 Thlr. 21 Sgr. 3 Pf. reiten, die aus den Zinsüberschüssen der Provinzial-Hilfskasse durch Beschluß des Landtages zur Dotation der Blindenanstalt überwiesen sind.

Die jährlichen Unterhaltungskosten sind nach dem Etat jährlich 2000 Thlr. Generalkosten und 2440 Spezialkosten festgesetzt worden. Ertere werden aus den Zinsen, welche von dem oben erwähnten Dotationskapitale zu ca. 31,000 Thlrn. aufkommen, so wie denjenigen 1000 Thlrn. bestritten, welche bisher für den Landtags-Centralfonds in der Provinz ausgeschrieben worden sind; letztere durch die für die Böglinge zu zahlenden Pensionssätze gedeckt, so daß erfreulicher Weise neue Zuschreibungen für die Friedrich Wilhelm's-Blindenanstalt nicht nöthig werden.

Ein von dem vor Kurzem zu Halle verstorbenen Tuchmachermeyster Gottfried Wilhelm Ehrlich der zu errichtenden Provinzial-Blindenanstalt jugendliches Vermögen konnte der Landtag nicht annehmen, da an dasselbe Bedingungen gestellt worden, welche dem Institute keinerlei Vortheile darbieten.

Im Uebrigen trug der Landtag darauf an, daß die zu errichtende, mit dem Schullehrer-Seminar zu Barby zu verbindende Friedrich Wilhelm's-Provinzial-Blindenanstalt wo möglich am 1. Januar 1856 oder doch am 1. April desselben Jahres eröffnet werden möge.

— Dschersleben, d. 27. Octbr. Gestern Früh 9 Uhr hat die Eisenbahn wieder ein Menschenleben gekostet, das aber nur leiblich als ein Opfer der Unvorsichtigkeit zu beklagen ist. Zwischen den Stationen Wegerleben und Dschersleben, an einem Punkte, wo gerade ein Trupp Arbeiter mit der Restauration des anderen Schienenstranges beschäftigt war, sprang einer der Arbeiter, mit Namen Kruse, aus Neuwegerleben, einige Wagenlängen vor dem von Braunschweig herbraufenden Schnellzuge über die Schienen, um, wie es schien, das Werkzeug, was jenseits des Zuges liegen geblieben, herüber zu holen. Die Lokomotive ergriff im Fluge den Tollkühnen und zerschmetterte ihm das Gehirn, daß er auf der Stelle todt blieb. Der Unglückliche hinterläßt eine Familie.

Freie Gemeinde

Sonntag den 29. d. Nachmittags halb 3 Uhr Versammlung.

Bekanntmachungen.

Acker-Verpachtung.

Die der Königl. Schloß- und Domkirche hiersehl. gehörigen im sogen. Sand- und langen Aekern nebeneinander liegenden Ackerlücke von 38 M. 133 □ R. und 8 M. 147 □ R., welche Herr Preßler jetzt in Pacht hat, werden zu Michaelis 1855 pachtlos und sollen von da ab anderweit auf 12 Jahre meistbietend verpachtet werden.

Im Auftrage des Presbyterii gedachter Kirche habe ich hierzu Termin zum 11. November d. J. Nachmittags 3 Uhr in meinem Geschäftszimmer anberaumt und können die Bedingungen schon vorher bei mir eingesehen werden.

Gödecke, Rechts-Anwalt.

Auction.

Dienstag den 31. d. M. Nachmitt. 1 Uhr versteigere ich gr. Ulrichstr. Nr. 20 wegen Domnilveränderung des Herrn Sprachlehrer Elzemann sehr gut gearbeitetes, fast noch neues mahagoni, nußbaum, birken u. eichen Mobiliar, als: 1 vorzüglich gutes Fortepiano (mit Metallplatte, 6 $\frac{1}{2}$ Octaven), Wäschekretair, Sopha's, Spiegel, Rohrstühle, Schreib-, ovale, Ausziehb., runde, Näh-, Wasch u. Küchengeräthe, Roccoco u. andere Kommoden, Bettstellen, Schränke, 3 Matratzen (Wabwolle), Gefäße, Geschirre, Hausgeräthe u. dgl. m.

Brandt,

Auct.-Commissarius u. ger. Exorator.

Zwei reifarbene Kolbenzegenböcke, gut eingefahren, mit Geschirre und Wagen, sind sofort zu verkaufen II. Ulrichsstraße Nr. 978.

Druckbandagen, empfiehlt Fr. Lange.

Es werden sämtliche Mitglieder, die zur Weber- und Wirtler-Innung nach Bördig gehören, auf den 6. Nov. d. J. zum Quartal eingeladen und ihre Beiträge zu entrichten. Ausbleibende und Resirrende verfallen in die in den Statuten festgesetzte Strafe.

Der Vorstand.

Krüger. Müller. Bernhardt.

Die Mairung

eines Hofwegs für die Gemeinden Böcklich, Diemitz, Stiechelsdorf und Böberitz soll Mittwoch den 1. November d. J. Nachmittags 2 Uhr in der Salzmannschen Schenke an den Mindestbietenden verlichiert werden. Qualifizierte Arbeiter wollen sich dazu einfinden. Böberitz, den 27. October 1854.

Sennig, Schulze.

Ein Gasthof in der Nähe von Halle soll veränderungshalber sehr eilig und preiswürdig verkauft werden. Zu erfragen in Halle, Mittelstraße Nr. 151.

In der Pfefferschen Buchhandlung in Halle ist zu haben:

James Johnson: Die krankhafte

Empfindlichkeit des Magens und der Eingeweide, als nächste Ursache der Verdauungsbeschwerden, Nervenreizbarkeit, geistigen Erschlaffung, Hypochondrie &c. Nach langjährigen Erfahrungen dargestellt und mit Belegungen über den einzig sichern Weg zu einer unfehlbaren Heilung verbunden.

Preis: 10 Sgr.

Eine Drehrolle im besten Zustande steht wegen Mangel an Raum billig zum Verkauf beim Schulzen Frenzel in Capellenend, Nr. 6.

Bekanntmachung.

Montag als den 30. October Vormittags 9 Uhr soll bei Dornitz eine bedeutende Quantität Holz, bestehend in Birken, Eschen, Erlen, Rüstern, meistbietend gegen gleich baare Zahlung auf dem Stamme verkauft werden. Die Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht und der Sammelplatz ist in der Schenke zu Dornitz.

W. Voigt, Gutbesitzer.

Veränderungshalber bin ich willens mein Koffathenguth, Nr. 10 in Eisdorf belegen, mit 17 Morgen Feld, $\frac{3}{4}$ Morgen Garten, Sonnabend den 11. November d. J. Nachmittags 2 Uhr in der Schenke zu Eisdorf aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige können vorher mit mir in Unterhandlung treten.

Eisdorf, den 27. October 1854.

Siegmond Deege.

Frischer Kalk

Mittwoch den 1. November in der Ziegelei bei Sennewitz.

Gädike.

Gesuch.

Einem Lehrling, mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, kann unter annehmbaren Bedingungen eine Stelle in der Conditorei von A. Schucan in Leipzig nachgewiesen werden.

Wegen der Aufgabe der Wirttschaft sollen den nächsten Donnerstag, als den 2. Noobr., von früh 9 Uhr an, auf der Pfarre zu Brauchstedt ein Kufsawagen, 2 Ackerwagen, eine Reinigungsmaschine und verschiedenes Acker-, Hausgeräthe und Pferdegeschirre gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden.

Eine große Auswahl der neuesten Kleiderstoffe in allen Farben und zu jedem beliebigen Preise empfing
G. Rothkugel.

Bunte und schwarze seidene Kleider, Waare, Bänder, Handschuhe empfiehl
G. Rothkugel.

Lang: Schwals, Umschlagetücher, seidene und wollene Cravatentücher, Tüll, Spitzen, von allen vollständig fortirt, bei
G. Rothkugel.

Alte Münzen in Gold, Silber und Kupfer, so wie altes Gold und Silber kauft zu den höchsten Preisen
S. M. Friedlaender, Markt Nr. 725.

Nr. 213 werden Lichtbilder in verschiedenen Größen treffend ähnlich angefertigt. Sitzung bei jeder Witterung.
F. May, Maler u. Photograph.

Frischer Kalk
Dienstag den 31. October bei **Frübe.**

Frischer Kalk Dienstag den 31. October auf der Ziegelei am Weinberge bei **Germann Schroth.**

Frischer Kalk den 30. October in der Kirchnerischen Ziegelei am Klausthor.

Schleier,
das Neueste in schwarz, weiß und farbig, offeriren billigt **Sensf & Pfabe.**

Zur Farbe und Wäsche nach Berlin
jeden Dienstag Absendung bei **Sensf & Pfabe.**

Zur gef. Beachtung.
Männl. und weibl. Dienstpersonen jeder Branche werden fortwährend, — Prinzipalsten kostenfrei — nachgemeldet durch **Th. Wölter.**
Commissions Bureau in Magdeburg.

Weintraube.
Dienstag den 31. October V. Abonnements-Concert.
G. John, Stadtmusikdirector.
Anfang 3 Uhr.

Stadt-Theater in Halle.

Sonntag d. 29. October 1854: Die Schule des Lebens, oder: Die Königstochter als Bettlerin, romantisches Schauspiel in 5 Aufzügen von Dr. Kaupach.
„Donna Isaura“ Fräul. Pfeiffer als 3tes Debit.

Montag d. 30. October 1854: Der Maurer und der Schlosser, komische Oper in 3 Acten nach dem Französischen von Fr. Elmenreich, Musik von Auber.
„Leon von Merinville“ Herr Schlipelius vom Stadt-Theater zu Schwerin als Gast.
C. Bredow.

Im Saale zum Bürgergarten
heute Sonntag humoristische Gesangs-Vorträge der Sänger Kalla, Knebelperger und Frau. Anfang 4 Uhr.

Abends im **Rathskeller** die Obigen.

Gasthof zu den drei Königen.
Montag den 30. October humoristische Gesangs-Vorträge von Kalla, Knebelperger sammt Frau. Anfang 7 1/2 Uhr. **Saase.**

Zur Kirmeß
labet Sonntag und Montag, als den 29. und 30. October, ergeben ein
Aug. Woch in Pfaffendorf.

Holzpanzern empfiehlt **F. W. Schulze** in D Frau.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 27. October.

Antl.		Berl. Antl. Lit. A.		3f. Brief.		Weid.		Rhein. Br. u. Dbl.		3f. Brief.		Geld.	
Fonds-Cours.	3f.	Brief.	Geld.	132 1/2	131 1/2	94 1/4	94 1/4	79 1/2	81	79 1/2	81	78 3/4	80
St. Antl. von 1850	4 1/2	97 3/4	97 1/2	102	101 1/2	104 1/4	101 1/2	86 1/4	85	86 1/4	85	87 1/4	84
do. von 1852	4 1/2	97 3/4	97 1/2	93	92	90 1/4	90 1/4	88 1/4	100 1/2	88 1/4	100 1/2	87 1/4	84
do. von 1854	4 1/2	97 3/4	97 1/2	98 1/2	98 1/2	96 1/4	96 1/4	89 1/4	90 1/4	89 1/4	90 1/4	87 1/4	84
do. von 1853	4 1/2	97 3/4	97 1/2	98 1/2	98 1/2	96 1/4	96 1/4	89 1/4	90 1/4	89 1/4	90 1/4	87 1/4	84
Staatsschuld.	3 1/2	84 1/4	84 1/4	132 1/2	131 1/2	94 1/4	94 1/4	79 1/2	81	79 1/2	81	78 3/4	80
Prämien-Schein	3 1/2	178 1/4	177 3/4	102	101 1/2	104 1/4	101 1/2	86 1/4	85	86 1/4	85	87 1/4	84
Schuldenschein	3 1/2	82 1/4	82 1/4	93	92	90 1/4	90 1/4	88 1/4	100 1/2	88 1/4	100 1/2	87 1/4	84
Pr. Stadt u. Dbl.	4 1/2	97 3/4	97 1/2	98 1/2	98 1/2	96 1/4	96 1/4	89 1/4	90 1/4	89 1/4	90 1/4	87 1/4	84
do. do.	3 1/2	96 3/4	95 3/4	89 1/4	88 1/2	85 1/4	84 1/2	84 1/2	84 1/2	84 1/2	84 1/2	84 1/2	84 1/2
K. u. Am. Pfdb.	3 1/2	96 3/4	95 3/4	80	80	80	80	80	80	80	80	80	80
Dreyenische do.	3 1/2	97	97	80	80	80	80	80	80	80	80	80	80
Pommersche do.	3 1/2	93 1/4	92 3/4	80	80	80	80	80	80	80	80	80	80
Polesische do.	3 1/2	93 1/4	92 3/4	80	80	80	80	80	80	80	80	80	80
Schlesische do.	3 1/2	93 1/4	92 3/4	80	80	80	80	80	80	80	80	80	80
Vom Staat garan.	3 1/2	80	80	80	80	80	80	80	80	80	80	80	80
tirt Lit. B.	3 1/2	80	80	80	80	80	80	80	80	80	80	80	80
Westpreussische do.	3 1/2	80	80	80	80	80	80	80	80	80	80	80	80
R. u. A. Renten.	4	94 1/4	94 1/4	80	80	80	80	80	80	80	80	80	80
Pommersche do.	4	94 1/4	94 1/4	80	80	80	80	80	80	80	80	80	80
Polesische do.	4	94 1/4	94 1/4	80	80	80	80	80	80	80	80	80	80
Preussische do.	4	94 1/4	94 1/4	80	80	80	80	80	80	80	80	80	80
Nb. u. Westph. do.	4	94 1/4	94 1/4	80	80	80	80	80	80	80	80	80	80
Sächsische do.	4	94 1/4	94 1/4	80	80	80	80	80	80	80	80	80	80
Schlesische do.	4	94 1/4	94 1/4	80	80	80	80	80	80	80	80	80	80
Pr. B.-Antheile.	109 3/4	108 3/4	108 3/4	80	80	80	80	80	80	80	80	80	80
Friedrichsdor.	137 1/2	137 1/2	137 1/2	80	80	80	80	80	80	80	80	80	80
Andere Goldmünzen	8 1/4	8 1/4	8 1/4	80	80	80	80	80	80	80	80	80	80
z. 5 Pf.	8 1/4	8 1/4	8 1/4	80	80	80	80	80	80	80	80	80	80
Geld-Actien.	84	84	84	80	80	80	80	80	80	80	80	80	80
Nachn. Dreyenische	89 3/4	89 3/4	89 3/4	80	80	80	80	80	80	80	80	80	80
do. Prioritäts.	89 3/4	89 3/4	89 3/4	80	80	80	80	80	80	80	80	80	80
do. II. Emission	89 3/4	89 3/4	89 3/4	80	80	80	80	80	80	80	80	80	80
Nachn. Westpreuss.	89 3/4	89 3/4	89 3/4	80	80	80	80	80	80	80	80	80	80
do. Prioritäts.	89 3/4	89 3/4	89 3/4	80	80	80	80	80	80	80	80	80	80
do. III. Emission	89 3/4	89 3/4	89 3/4	80	80	80	80	80	80	80	80	80	80
Nachn. Schlesische	89 3/4	89 3/4	89 3/4	80	80	80	80	80	80	80	80	80	80
do. Prioritäts.	89 3/4	89 3/4	89 3/4	80	80	80	80	80	80	80	80	80	80
do. II. Serie	89 3/4	89 3/4	89 3/4	80	80	80	80	80	80	80	80	80	80

Berlin-Märkische II. Serie 98 1/2, gem. Köln-Minden 125, a 125 1/2, gem. Ludwigschafen-Berbach 126 1/2, a 125 1/2, gem. Mecklenburger 38 1/2, a 37 1/2, gem. Nordbahn (Fr. Wlb.) 43 a 42 1/2, gem. Die Course, anfangs schwankend, stillen sich zum Schluß nach Anfuhr der besseren Wiener Course wieder günstiger.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

L. Tr.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute um 3 Uhr glücklich erfolgte Entbindung meiner geliebten Schwieger-tochter, **Auguste geb. Schweifer**, von einem gesunden Mädchen zeige ich in Abwesenheit meines Sohnes, des Bergwirts-Directors **Neuhuz** zu Neurode, halt jeder besonders Meldung hierdurch ergeben an.

Halle, den 27. Octbr. 1854.

Wilhelmine Neuhuz geb. Usbeck.

Berlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich:
Amalie Richter,
Germann Steiniger.
Weidenbain und Winkelmühle.

Marktberichte.

Magdeburg, den 27. October. (Nach Weizen.)
Weizen loco 86-98 #.
Reggen loco 66-71 #, loco 85/66pf. 66 # Pf. 52pf. bi., Oct. 65-66 1/2 # bi., Oct./Nov. 61 1/2-62 # bi., Nov./Dec. 60 # bi., Frühj. 57-57 1/2 # bi., große 48-52 #, kleine 42-46 #.
Hafer 29-33 #.
Erbsen 62-70 #.
Wintertrapp 95-93 #.
Winterweizen 95-93 #.
Rübel loco 15 1/2-15 # bi., 15 1/2 # Br., 15 1/2 # S., Oct./Nov. 15 1/2-15 # bi., u. S., 15 1/2 # Br., Nov./Dec. 15 1/2 # bi., 15 # Br., 15 1/2 # S., Dec. Jan. 15 # Br., 14 1/2 # S., April/Mai 14 1/2 # bi., u. Br., 14 1/2 # S.
Spiritus loco ohne Faß 38 1/2-38 # bi., mit Faß 37 1/2-37 # bi., Oct. 38-37 1/2 # bi., Br. u. S., Oct./Nov. 35 1/2 # bi., u. Br., 35 1/2 # S., Nov./Dec. 33 1/2-33 # bi., u. S., 33 1/2 # Br., April/Mai 31 1/2-31 # bi., 31 # Br., u. S.

Berlin, den 27. October.

Magdeburg, den 27. October. Weizen, weißer 76-116 #, gelber 76-112 #, Reggen 77-89 #, Gerste 63-73 #, Hafer 34-43 #, Spiritus u. Cimer zu 60 Quart bei 80 pCt. Tralles 16 1/2 # bi.
Stettin, d. 27. Oct. Weizen 91-96 bi., Frühjahr still. Reggen 61-65, 65 1/2 bi., Oct. 61 1/2 bi., Oct./Nov. 59, 59 1/2 bi., Frühj. 55. Spiritus Oct. 9 1/2, Oct./Nov. 10 1/2, Frühj. 11 1/2 bi. Rübel Oct. 15 1/2 bi., u. Br., Oct. Nov. u. Nov./Dec. 14 1/2 bi.
am 27. Octbr. Abends am Unterpegel 6 Fuß 5 Zoll, am 28. Octbr. Morgens am Unterpegel 6 Fuß 9 Zoll.
am 27. Octbr. Abends am Unterpegel 31 Zoll unter 0, am neuen Pegel 4 Fuß 3 Zoll.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schiene zu Magdeburg passiren:
Aufwärts, d. 27. Octbr. A. Runert, Weizen und Reggen, v. Magdeburg a. Leisfen.
Niederwärts, d. 27. Oct. F. Andreae, Eichorenen broden, v. Schönebeck u. Hamburg. — Dreyf. chemische Fabrikate, v. Schönebeck u. Magdeburg. — Dreyf. v. Budau u. Magdeburg. — F. Eiderf., Gerste und Bohnen, v. Bernburg u. Hamburg. — P. Pönel, Schindgut, v. Bernburg u. Magdeburg.
Magdeburg, den 27. October 1854.
Königl. Schlußnamen. **Saase.**

Magdeburg, den 27. October.		3f. Brief		Geld.	
Preuss. fremdliche Antleihe	4 1/2	—	—	—	—
Staatsschuld-Scheine	3 1/2	—	—	—	—
Berlin. Dampfschiff-Actien	—	25	—	—	—
do. Prior. Actien	—	94	—	—	—
Magdeburger-Actien	—	—	—	—	—
do. Priorit. Actien	—	4	96	—	—
do. do. do.	—	—	—	—	—
do. Halberst. Actien	—	4	96	—	—
do. do. do.	—	—	—	—	—
do. Halberst. Actien	—	4	96	—	—
do. do. do.	—	—	—	—	—
do. Wittenberg. Actien	—	4	—	—	—
do. do. do.	—	—	—	—	—
Amsterd. kurz Sicht	—	—	—	—	—
do. 2 Monat.	—	—	—	—	—
Hamburg kurz Sicht	—	150 1/2	149 1/2	—	—
do. 2 Monat.	—	149	148 1/2	—	—
Frankfurt kurz Sicht	—	—	—	—	—
do. 2 Monat.	—	—	—	—	—
Preuss. Friedrichsdor.	—	—	—	—	113 1/2
Ausländisch Gold a 5 Zbl.	—	—	—	—	—

Franreich.

Paris, d. 26. October. An der Spitze seines amtlichen Heftes veröffentlicht der Moniteur das nachfolgende, aus St. Cloud vom 16. October datirte Schreiben des Kaisers an die Marschallin von Saint Arnaud:

Frau Marschallin! Niemand mehr als ich theilt, Sie wissen es, den Schmerz, der Sie niederbrüt. Der Marschall hatte sich meiner Sache angeschlossen von dem Tage an, wo er, Africa verlassen, um das Kriegs-Portefeuille zu übernehmen, zur Verwirklichung der Ordnung und der Autorität in unserem Lande beitrug. Er hat seinen Namen den militairischen Verdiensten Frankreichs zugesellt an dem Tage, wo er, sich entschließend, trotz furchtbarer Anfechtungen, die Krone zu betreten, mit Lord Raglan die Schlacht an der Alma gewann und unserer Arme den Weg nach Sebastopol bahnte. Ich habe also in ihm einen in schweren Prüfungen reu ergebnen Helden verloren, wie Frankreich in ihm einen Soldaten verloren hat, der stets bereit war, ihm im Augenblicke der Gefahr zu dienen. Allerdings hat er so viele Ansprüche auf die öffentliche Dankbarkeit und auf die meinige außer Stande, einen Schmerz wie den Ihrigen zu mildern, und auf die mich als das auf Ihnen zu verlassen, das ich auf Sie und auf die Familie des Marschalls die Gefinnungen übertrage, welche er mir eingebläst hat. Genehmigen Sie, Frau Marschallin, deren aufrichtigsten Ausdruck. Napoleon.

Dem Staatsrathe ist, wie der Moniteur anzeigt, ein Gesetzentwurf vorgelegt worden, welcher der Marschallin von St. Arnaud, unter dem Titel einer National-Belohnung, eine Pension von 20,000 Fr. bewilligt.

Stadttheater in Halle.

Am 27. ging „die Liebe im Gehäule“, Lustspiel in 2 Akten von L. Cosmar, und „s' Corle“, oder „ein Berliner im Schwarzwald“, in Scene. Das erste Stück in seiner netten Fassung und Durchföhrung hat manche komische Situation, spottet den Zuschauer aber nicht hinreichend genug, so der Titel Annoten und Entwidlung der Fabel von vorn herein erachten ließ; doch ist der Dialog fließend und gewandt und unterhielt das Publikum das Publikum recht angenehm. Was das Spiel betrifft: so war Fr. v. Hooim (Jenny) die Trägerin des Ganzen, überall brod, da sie das heiter-schelmische Mädchen vortrefflich zur Anschauung brachte. Auch Fr. Koch (Pauline) wußte ihrer unbedeutenden Rolle gute Momente abzugewinnen und verdient um so mehr Anerkennung, da sie neben „Jenny“ nicht recht wirken konnte, indem ihre Partie mehr nur Scenafac für die Fr. Koch (Dorothea) verliert der alten Amme Mattheisticht und Absahrt, ein Verzug, welchen wir an Mad. Kuhn fast immer zu loben haben. Herr Bernad (Matthias) beschränkt sich in seiner Rolle nicht zum rechten Verständnis kommen ließ. Wenn Hr. Bernad sich selber hätte sehen und hören können, würde er als verständlicher Künstler genöthigt die Ueberzeugung gewonnen haben, daß unser Urtheil gerechtfertigt ist, und wir nicht tadeln um zu tadeln. Vielleicht lag auch die heutige Erscheinung in seiner körperlichen oder geistigen Indisposition und ist dann zu entschuldigen, da ja kein Künstler wohl mehr als der dramatische von seiner Stimmung abhängig ist oder diese Stimmung doch auf seine Leistungen, eben weil diese momentane sind, einen augenblicklichen Einfluß ausübt. Das Hr. Bernad einzelne Stellen gut gelangen und ihm Beifall eintrugen, wollen wir dagegen nicht verhehnen. Hr. Brasche (Zippel) wirkte um so einseitig und monoton und hatte deswegen seine Darstellung keine Wirkung. Hr. Dietrich (Zelling) wird Niemand Mangel an Selbstkritik an sich schreiben, wenn Hr. Dietrich vergessen kann, daß unsere Bühne kein Dilettanten-Institut zur Ausbildung ist, denn bei aller Nachsicht mit seinen Leistungen müssen wir uns doch hagenen wahren, durch seine Unschicklichkeit und Befangenheit seine Mitspieler ferne gepöngt und die Zuschauer genöthigt zu sehen. Hat Hr. Dietrich diese Hindernisse befreit und einige Hoffnung auf Erfriechliches in uns erweckt, werden wir wieder auf ihn zurückkommen, bis dahin aber an das Sprüchwort denken: „Reben ist Silber, aber Schwegen ist Gold!“

In dem zweiten Stücke: „s' Corle“, oder „ein Berliner im Schwarzwald“, Pöffe mit Gefang in 1 Akt von J. Ch. Wages, betrat Fr. Leuthold als Corle in dieser Saison zum ersten Male die Bühne. Es ist die Pöffe eine Fortsetzung von Baummann's: „Bersprechen hinterm Heerd“ und nicht, wie der Zettel anzeigt von W. Friedrich, sondern vom Schauspieler J. Hesse verfaßt, der mit derselben, unter der anonymen Bezeichnung J. Ch. Wages (ich wag' es) in die Reihe der Berliner Theaterdichter eintrat. Die Dichtung wie die Musik ist ansprechend und vollkommen guter Darstellung der dankbaren Rollen ganz unterhaltend. Fr. Leuthold (Corle) war nicht frisch, nicht lebendig, nicht jugendlich naiv genug, doch bewies der ihn spendende Beifall, daß sie in gutem Andenken steht und die Leute ihre Hür noch recht h o l d find. Hr. Kuhn (Friedel) schien zu seiner Partie die nöthigen Requisiten, Zugend und Kenntn, und für die hier Mangel die Illusion. Hr. Kuhn (Bergschäfer) hatte als Schwabe mit seiner wirksamen Maske die komische Seite seines Charakters herausgehört und erhielt verdientermaßen

Beifall. Daß Hr. Bethmann den Strigow gab, kann nur durch den Drang der Umstände Rechtfertigung finden und hüllen wir deshalb das uns gegebene Bild in den Schleiern christlicher Nächstenliebe; denn von seinem „Strigow“ gilt sein eigener Refrain: „Von Natur keine Spur!“ — G. Weiß.

Schwurgerichtshof in Halle.

Am 27. October.

Präsident: Appellations-Gerichtsrath Westphal. Richter: Collegium: Caspar, Balde, Vertram, Kreisgerichtsrath: Bandler, Kreisrichter: Königl. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Boffe, Gerichtsschreiber: Referendar Eiselein. Bertheiliger: Referendar Hitz, 2) Ref. Colberg, 3) Justizrath Dittmar u. c. Schwörene: Rittergutsbesitzer Koch, Rittergutsbesitzer Demler, Major a. D. Schreyer, Rittergutsbesitzer Kaul, Gastwirth Heinemann, Kaufmann Wolmer, Rittergutsbesitzer Raufsch, Oberlehrer Dr. Reigt, Bergprediger Scholtz, Brauereigermeister, Amtmann Gbedde, Posthalter Nagler. Ergänzungsschwörene: Hauptsteueramt-Assistent Kaselg.

1) Der Leinwebermeister Friedrich August Haase aus Cönnern ist durch den Anspruch der Geschworenen für schuldig erachtet, am 25. Aug. d. J. Nachmittags gegen 3 Uhr die verheh. Fuhrmann Pert und die unerschlagte Weigt vorzüglich verhehelt gemißhandelt zu haben, daß dieselben in Folge dessen länger als 20 Tage krank, resp. arbeitsunfähig gewesen sind. Der Gerichtshof verurtheilt ihn wegen schwerer Körperverletzung zu 2 Jahr Zuchthausstrafe.

2) Der Handarbeiter Friedrich Gottlieb Braumann ist gefänglich, am 30. Juli d. J. mittelst Einkegung aus der Wohnung des Schuhmacher Hantel zu Königrode ein kleines Schränkchen, worin Hantel sein Geld aufbewahrt, nebst 19 bis 20 Thlr. Geld, welches sich darin befunden, entwendt zu haben. Der Gerichtshof verurtheilt ihn wegen schweren, mittelst Einkegung begangenen Diebstahls zu 1 1/2 Jahr Zuchthaus und 3 Jahr Stellung unter Polizeiaufsicht.

3) Die verheheltete Mannergelds Kretschmann, Friederike geb. Eitz aus Wettin, bereits 2mal wegen Diebstahls bestraft, wird überführt, in der Nacht vom 28. zum 29. Juni d. J. dem Amstrot Meyer aus dessen Grundstücke, dem sogenannten Petersgarten, eine Quantität Kohlrab und Zwiebeln in der Nachts rechtswidriger Zueignung weggenommen zu haben und zwar nachdem sie in den verschlossenen Gärten die ringsumgebende 7 bis 8 Fuß hohe Mauer mittelst einer Leiter übersteigt. Das Verdict der Geschworenen lautet auf schuldig, worauf der Staatsanwalt 5 Jahr Zuchthaus und 5 Jahr Stellung unter Polizeiaufsicht beantragt. Der Gerichtshof erkannte nach dem Antrage.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 27. bis 28. October.

Stadt Zürich: Hr. Kammerherr v. Kösthal a. Dresden. Hr. Apoth. Dr. Schölge m. Gem. a. Berth. Hr. Privatmann Langenberg a. Erfurt. Die Hrn. Kauf. Fuld u. Alexander a. Frankfurt, Schulz a. Berlin, Lübede a. Hettstädt.

Goldner Ring: Hr. Ref. Dr. Böhlau, Hr. Appellat.-Ger.-Ref. Gause u. Hr. Auskult. Reifner a. Magdeburg. Hr. Chemiker Zintz a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Glöbhorn a. Hanau, Bergmann a. Breslau.

Englischer Hof: Die Hrn. Kauf. Gugel a. Wien, Dietrich a. Leipzig. Hr. Baumstr. Bergmann a. Arolsen. Hr. Parrer Jäger a. Klagenfurt.

Stadt Hamburg: Die Hrn. Defon. Freitag a. Mühlhausen, Köning a. Böhlig. Hr. Auskult. Kayser a. Berlin. Hr. Amm. Neubauer a. Böhrensdorf. Die Hrn. Kauf. Brehmer a. Saalfeld, Lené a. Barmen.

Schwarzer Hür: Fr. Bulow a. Berlin. Hr. Radwirth Günther a. Güterkow. Hr. Handlungs-Commiss Dautenberg a. Wehrin.

Goldne Kugel: Die Hrn. Kauf. Kippmann a. Bernburg, Daniel a. Deslau. Hr. Amm. Bergner a. Berlin. Hr. Fabrik. Schabel u. Hr. Kaufm. Herрман a. Leipzig. Hr. Handelsmann Peter a. Dresden.

Magdeburger Bahnhof: Hr. Parik. Krieger a. Hroftod. Hr. Gutsbes. Kretschmann a. Ludwigslau. Die Hrn. Gebr. Schuster a. Jowidan. Die Hrn. Kauf. Hoffmann a. Hamburg, Seigener a. Sietzin, Leßmann a. Bernburg, Seyfart a. Billien.

Thüringer Bahnhof: Hr. Parik. Kanteime a. Marfeile. Die Schüler Altes Pinto u. Cardozo Machado a. Rio de Janeiro. Hr. Defon. Knebel a. Jena. Hr. Gutsbes. Baron v. Jint a. Preußen. Die Hrn. Kauf. Köpfahl a. Hamburg, Gebr. Levy a. Berlin u. Sietzin.

Meteorologische Beobachtungen.

	27. October.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	336,11 Par. L.	337,79 Par. L.	339,81 Par. L.	337,90 Par. L.	
Dampfdruck	2,56 Par. L.	2,93 Par. L.	2,90 Par. L.	2,80 Par. L.	
Rel. Feuchtigkeitt	86 pCt.	71 pCt.	91 pCt.	83 pCt.	
Zufuhrwärme	4,4 G. Rm.	8,2 G. Rm.	5,3 G. Rm.	6,0 G. Rm.	

Be kan nt mach un gen.

Bekanntmachung.

Der Weg von Dornik nach Döfel muß wegen einer gründlichen Ausbesserung während der nächsten Zeit für alles Fuhrwerk gesperrt werden.

Halle, d. 23. October 1854.

Der Königl. Antrath des Saalkreises
C. v. Krosigk.

Nothwendiger Verkauf

beim
Königl. Preuß. Kreis-Gerichte zu
Halle a. d. S.
I. Abtheilung.
Das hieselbst auf dem Petersberge belegene, im Hypothekenbuche von Halle, Band 41 unter Nr. 1481 eingetragene und der Wittwe Friederike Auguste Arnold geborne Grundmann gehörige Grundstück, bestehend aus Haus und Hof nach der, nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen, in der Registratur (— eine Zreppe hoch, Zimmer Nr. 14 —) einzusehenden Zere abgesehät auf

1821 Rf soll
am 8. März 1855 Vormittags 11 Uhr
an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, eine Zreppe hoch, Zimmer Nr. 5, vor dem Deputirten Herrn Kreis-Gerichts-Rathe Boffe meistbietend verkauft werden.

Eine Pferdebede ist aufgefunden worden. Der rechtmäßige Eigentümer kann solche gegen Insektionsgebühren in Empfang nehmen bei Gottlieb Schaaf in Trotha Nr. 36.

Reisefokker, Hutschachteln für Damen und Herren, Reisetaschen in den verschiedensten Stoffen, zum Umbängen und an der Hand zu tragen, Damentaschen von Leder, Plüsch, ächtem Sammet, sind in größter Auswahl zu den billigsten aber festen Preisen zu haben
in der Cäschnerwaaren-Fabrik von Richard Pauly,
früher Neunhäuser 201, jetzt Große Steinstraße 127.

Etikereien aller in mein Fach schlagender Gegenstände werden in den neuesten Facons aufs Schnellste und Accurateste angefertigt bei
Richard Pauly.

Die **Erdarbeiten** zur Instandsetzung der neuen Separationswege in **Hottelsdorfer Flur** sollen Sonntag den 5. November Nachmittags 2 Uhr in der Schenke zu Rotteisdorf unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen an den Mindestfordernden verlichtet werden.

Von jetzt an **Erüffelleberwurft** bei
H. Donat am Markt Nr. 739.

Nothwendiger Verkauf.

Nachfolgende, der verstorbenen Müllermeisterin **Seidler**, früher verwitweten **Sache**, **Johanne** gebornen **Kühne** zu Polleben gehörigen Realitäten, als:

I. Die im Haus-Hypothekenbuche von Polleben Vol. IV. pag. 433. No. 147 a eingetragenen Grundstücke:

Eine unterhalb Polleben gelegene Mahlmühle, die Obermühle genannt, nebst Wohngebäude, Hofraum, Scheune, Ställen und Garten, auch einer daneben gelegenen Wiese, mit davor stehendem Buschholze, einem Fleck zur Ausfuhr im Hafenswinkel bei der Amtswiese, einem Weidenplane vor der Mühle, einem dergleichen an der Brücke, und zwei Hufen drei Aker Land, nämlich:

Flurbuch Nr.	
30.	4 Aker im Kulsdorfer Felde,
209.	2 = auf der Kadehöhe,
215.	4 = daselbst,
353.	11 = am Mansfeldschen Wege nach dem Westerpick,
405.	1 = im Westerpick,
448.	4 = zwischen dem Lindenanger und Heerwege,
575.	8 = zwischen dem Hybiger und Augsdorfer Wege, an den 50 Aekern,
869.	6 = am Helmsdorfer Wege,
887.	5 = auf dem Mühlberge hinter dem Mühlgarten,
959.	9 = zwischen dem Bösenburger und Friedeburger Wege im Kochenthale,
1006.	5 = zwischen dem Bösenburger und Unterburgsdorfer Wege,
1423.	4 = im Sieckstalle am Dberiesdorfer Wege,

Zugekaufte Länderei.
Eine Pflaumen-Plantage in der Karbutzke am Mühlberge,
Eine Weidenabel daselbst,
Eine dergl. an der Amtswiese,

129.	6 Aker Land im Ködchen am Helbraschen Wege,
361.	1 1/2 = am Mansfeldschen Wege,
465.	2 = vor dem Lindenanger nach dem Westerpick,
592.	7 1/2 = zwischen dem Hybiger und Augsdorfer Wege,
662.	1 = im großen Striche hinter dem Hügel,
670.	4 = daselbst,
712.	6 = im kleinen Felde oder Striche,
771.	3 = am großen Hügel,
778.	6 1/2 = daselbst,
864.	10 = am Helmsdorfer Wege,
935.	2 1/2 = zwischen dem Bösenburger und Friedeburger Wege,
997.	3 = zwischen dem Bösenburger und Unterburgsdorfer Wege,
1139.	5 = am Hingstanger,
1145.	7 = daselbst,
1290.	2 1/2 = in der Wasserrinne, Eine kleine Weidenabel bei der Obermühle, am Hebersteeber Wege im Sieckstalle mit den davorstehenden Weiden, am Helmsdorfer Wege über den Steinbrüchen, im kleinen Felde, auf der großen Südermark.

II. Die im Fur-Hypothekenbuche von Polleben Vol. I. pag. 365. No. 45 eingetragenen Grundstücke:

Flurbuch Nr.	
968.	2 Aker Land im Kochenthale zwischen dem Bösenburger und Friedeburger Wege,
1304.	4 = in der Wasserrinne,
1507.	5 = im Hebersteeber Grunde,
1596.	5 = daselbst,
1441.	3 = im Sieckstalle.

wobei bemerkt wird, daß an Stelle dieser Grundstücke bei der Separation von Polleben getreten sind:

1) das Plansück Nr. 114 der Charte in verschiedenen Schlägen, als unter dem Helmsdorfer Wege, auf dem Windmühlenberge u. von 129 Morgen 29 □ Ruthen Flächeninhalt, und zwar

121 Morgen 162 □ Ruthen Aker,
5 = 92 = Wiese,
1 = 135 = Ager,
1 = 1 = Unland,
129 Morgen 29 □ Ruthen Summa.

2) das Plansück Nr. 240 der Charte in der Längenbreite am Bösenburger Wege von 59 Morgen 15 □ Ruthen Flächeninhalt, und zwar

59 Morgen 7 □ Ruthen Aker,
8 = Ager,
59 Morgen 15 □ Ruthen Summa.

welche sämmtlichen Grundstücke, ohne daß indeß sämmtliche darauf ruhende Lasten und Abgaben berücksichtigt werden, auf

24,162 Thlr. 20 Sgr.

abgeschätzt sind, sollen in nothwendiger Subhastation am **15. März 1855 Vormittags 11 Uhr** an hiesiger Kreisgerichtsstelle, Zimmer 15, 2 Treppen hoch, durch den Herrn Kreisrichter **Kindler** verkauft werden. Taxe, Hypothekenschein und Bedingungen sind in unserm dritten Bureau einzusehen.
Eisleben, den 15. Juli 1854.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Thüringische Eisenbahn.

Auf vielen Bahnen werden Cigarren in neuerer Zeit zum Transport nicht mehr angenommen, wenn sie nicht in Kisten gut verpackt und außerdem verschütet und versiegelt sind. Unsere Beamten sind darum angewiesen, Cigarrensendungen zurückzuweisen, deren Verpackung den erwähnten Anforderungen nicht entspricht.

In unserem eigenen Verkehre werden Cigarren in jeder Verpackung zwar angenommen, Garantie wird dafür aber nur dann geleistet, wenn die Normalkisten in Ueberkisten eingepackt waren.

Erfurt, den 18. October 1854.

**Die Direction
der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.**

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

 **Wetterer Mühlenkatt**, zugleich für Gänsem, Hühner u. Umgeben, gefesert in 24 Dessertassen, empfiehlt sich zur Annahme aller Arten Bekanntmachungen. Die Buchdruckerei von F. Endemann in Wettin stellt die billigen Preise.

Mit dem Neubau unserer Mühle fertig, laden wir geehrte hiesige und auswärtige Mahlgäste höflichst ein, uns, unter Zuficherung reeller und prompter Bedienung, ihr gütiges Vertrauen schenken zu wollen. Da der Bau vom Herrn Mühlenbaumeister **Kühl** so ganz zu unserer Zufriedenheit ausgeführt ist, können wir auch nicht unterlassen, Ihm hierfür unseren öffentlichen Dank abzusatteln, und den Herren Mühlenbesitzern aufs Angelegentlichste zu empfehlen.

Halle, den 26. October 1854.

Gebr. Weineck.

Gesucht werden zum 1. Januar 1 Kochmamsell, 2 Landwirthschafterinnen, 1 Hofmeister und sogleich eine Kinderfrau durch Frau **Hartmann**, kl. Brauhausgasse Nr. 378.

In der **Pfefferschen Buchhandlung in Halle** ist zu haben: **Heinrich Ludowig (technischer Chemiker), die**

Bierbrauerei aus Kartoffeln, oder ausführliche auf Erfahrung und Wissenschaft begründete Anweisung der verschiedenen Bereitung vorzüglich guter Kartoffelbiere. Zweite vermehrte Auflage. Mit 6 Abbildungen. 8. Gehftet. 15 Sgr.

Es ist gegenwärtig allgemein anerkannt, daß die Kartoffelbierbrauerei einer der wichtigsten Industriezweige der Landwirthschaft und des Nationalwohlstandes zu werden verspricht, indem sie zu jeder Biergattung gleich geeignet ist und bei außerordentlicher Kostenersparniß ein Getränk liefert, welches den berühmtesten deutschen Biersorten an Schmackhaftigkeit nicht nachsteht. In dieser neuen Auflage findet der Leser noch nachträglich zwei neue gleichwichtige und höchst vortheilhafte Braumethoden mitgetheilt.

Fette Kieler Sprotten erhielt so eben wieder **Boltze.**

Ein grauer Tuchmantel, auf der Chaussee unweit Böberitz gefunden, ist in Empfang zu nehmen beim Schulzen in Kabas.

Eine Landwirthschafterin, die 5 Jahr bei einer Herrschaft war, und ein Kutischer, der 3 Jahr bei seiner Herrschaft diente, welche die besten Zeugnisse haben, suchen zu Neujahr Condition. Ein anständiger Kellner sucht sogleich Condition durch Frau **Schaaf**, Geißestraße Nr. 1132.

Von der schönen **Special-Karte der Krim** (nach Huot's Karte zu der Demidoff'schen Reise) nebst

Plan der Festung Sevastopol Preis 7 1/2 Sgr.

haben wir wieder Exemplare erhalten. **Pfeffersche Buchh. in Halle.**

Alle Arten **Weißwaaren**, bestehend in **Stickereien, Negligésachen, Unterröcke** u. dgl. beehrt sich billigst zu empfehlen. **Lina Daniel**, großer Schlamme Nr. 958, im früher **Meyer Michaelischen Hause**.

Marktberichte.

Halle, den 28. October.

Wir befinden uns noch immer nicht in dem Falle, billiger Getreidepreise melden zu können, obgleich zu führen etwas reichlicher eintreffen, so finden solche doch auch schnell Käufer zu bisherigen Preisen, besonders bleibt Wintergetreide, Weizen und Roggen gefragt; ersterer 88 95 $\frac{1}{2}$, letzterer 70 73 $\frac{1}{2}$ in schwersten Sortungen bezahlt. Gerste bedingt 42 48 $\frac{1}{2}$. Hafer 24 28 $\frac{1}{2}$, ganz schwarze Waare selbst 30 $\frac{1}{2}$ bezahlt. Rübsöl 16 $\frac{1}{2}$ gehalten, 15 $\frac{1}{2}$ — 7 $\frac{1}{2}$ nach Bedarf genommen. Disteln sind fast geräumt. Zur Kapps 100 $\frac{1}{2}$ Verwertung. Sommerfaat 80 84 $\frac{1}{2}$. Dinter ebenso bezahlt.

Quedlinburg, den 26. October. (Nach Wilslein.)
Weizen 80 — 86 $\frac{1}{2}$ Gerste 44 — 47 $\frac{1}{2}$
Roggen 60 — 69 $\frac{1}{2}$ Hafer 24 — 27 $\frac{1}{2}$
ff. Mühsöl 17 1/2 $\frac{1}{2}$
Mühsöl 16 $\frac{1}{2}$
Reindsöl 16 1/2 — 16 3/4 $\frac{1}{2}$

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

Expedition der Halle'schen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Halle'schen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

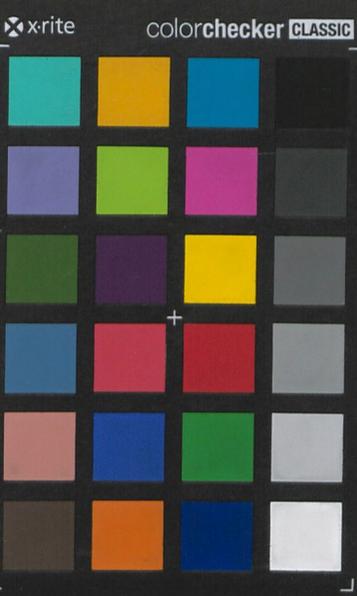
54. Halle, Sonntag den 29. October 1854.
Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

Am 27. Oct. Se. Majestät der König haben geruht: den Königlich Schwedischen außerordentlichen Gesandten, den k. k. Minister hier selbst, Freiherrn von Hochschild, den k. k. Oberster Orden erster Klasse zu verleihen; sowie den bei k. k. Hofe der Frau Prinzessin Friedrich von Hessen dienstverpflichtet heffischen Kammerherrn, Freiherrn von Drenth, zum Ehrenritter des St. Johanner Ordens zu ernennen. Der k. k. Hof fand im Hotel des Ministerpräsidenten eine Konferenz mit diesem und dem Secretär des Staatsraths, Bode, über die theiliger Personen wegen der morgen abzuhaltenden Sitzung statt.

Der Kaiser hat nunmehr, wie man erfährt, die Antwort auf die preussische Note überreicht. Ueber den Inhalt derselben wird am 30. Oct. berichtet.

Der Kaiser hat nunmehr, wie man erfährt, die Antwort auf die preussische Note überreicht. Ueber den Inhalt derselben wird am 30. Oct. berichtet. Der Kaiser hat nunmehr, wie man erfährt, die Antwort auf die preussische Note überreicht. Ueber den Inhalt derselben wird am 30. Oct. berichtet.



Der Kaiser hat nunmehr, wie man erfährt, die Antwort auf die preussische Note überreicht. Ueber den Inhalt derselben wird am 30. Oct. berichtet. Der Kaiser hat nunmehr, wie man erfährt, die Antwort auf die preussische Note überreicht. Ueber den Inhalt derselben wird am 30. Oct. berichtet.

Dänemark.

Hagen, d. 25. October. Vorgestern theilte der Präsidium des Reichstages demselben ein Schreiben des Premierministers, durch welches das Thing von der Auflösung des Volkskongresses Kenntnis gesetzt wird und die Sitzungen des Landthings bis zum Zusammenritte des ganzen Reichstages suspendirt werden. Vorlesung dieses Schreibens trennte sich das Landthing

unter einem Lebehoch auf das Grundgesetz das von den Tribunen mit einem Hoch auf den Reichstag erwiedert wurde.

Frankreich.

Paris, d. 25. Oct. Der „Köln. Ztg.“ wird geschrieben: Sie werden in der Independance Belge die Ankündigung des bevorstehenden Allianz-Vertrages zwischen Oesterreich und dem Westen gelesen haben. Derselbe war nach Genehmigung der von den Finanz-Männern vorgeschlagenen Bedingungen beim Verlaufe der österreichischen Eisenbahn voranzufahren. Heute wird mir mitgeteilt, daß das diesfällige Document schon zur Ratification hier angekommen. Es handelt sich um keinen eigentlichen Offensiv- und Defensiv-Vertrag, und Oesterreich hat sich überdies ausbedungen, vor dem nächsten Frühjahre keinen Theil an den Kriegs-Operationen nehmen zu wollen. Aus Berlin sind die Berichte weniger günstig. — Die heute Nachmittags angelommene Depesche Mentchikoff's hat die Leute hier einigermaßen erheitert. Man hofft mit Recht auf Erfolg zu dem, wenn der russische General selbst so bedeutende Verluste eingestekt. — Die Regierung wendet der europäischen Auswanderung, insoweit sie den Weg über Frankreich nimmt, ihre besondere Aufmerksamkeit zu. Die Minister der auswärtigen Angelegenheiten, des Handels, der Marine und des Innern haben, jeder in seinem Geschäftsbereiche, Studien veranstaltet, und eine Commission ist, dem Moniteur zufolge, ernannt worden, um alle auf die Auswanderung bezüglichen Fragen ihrer Prüfung zu unterziehen. — Bei einer zweiten Zusammenkunft nordamerikanischer Gesandten zu St. Louis soll nur ein einziger, Hr. Mason, sich gegen die Besetzung der Insel Cuba ausgesprochen haben; alle übrigen erklärten sich zu Gunsten dieses Schrittes. — Der nordamerikanische Gesandte in der Schweiz hat dem Bundesrathe erklärt, daß er, falls man Mazzini verhafte, denselben als Inhaber eines amerikanischen Passes im Namen seiner Regierung reclamiren werde.

Großbritannien und Irland.

London, d. 25. October. Die Regierung sinnt jetzt in der That auch der „Times“ zufolge auf neue Maßregeln, um den Handel des Feindes zu beschränken. Zuvörderst, meint die „Times“, würde eine strenge Durchführung der Blokade erforderlich sein. „Außer der Blokade aber,“ fährt sie fort, „kennen wir nur zwei andere Mittel. Entweder müssen wir die Einfuhr russischer Produkte nach England verbieten, oder kriegerische Maßregeln gegen die Staaten ergreifen, welche dem Feinde unter dem Deckmantel der Neutralität wesentliche Dienste leisten.“ Dem ersterwähnten Auswege ist die „Times“ entschieden abhold.

Orientalische Angelegenheiten.

Die neuesten telegraphischen Nachrichten vom Kriegsschauplatz in der Krim melden noch kein Ereignis von entscheidender Bedeutung. Eine Depesche aus Wien vom 27. d. lautet: „Hier eingetroffene Nachrichten aus der Krim, einschließlic bis zum 20. d. M. gehend, melden, daß das Bombardement von Sebastopol kräftig fortgesetzt und erwidert wird. Nach russischen Berichten ist der bisherige Schaden beim Bombardement nicht beträchtlich. Admiral Korniloff wurde durch einen Bombensplitter getödtet.“ Die „Neue Preuss. Zeitung“ enthält folgende teleg. Nachricht aus Petersburg vom 26. d.:

„Der Fürst Mentchikoff meldet vom 8. Oct. (20. Oct. n. St.) zum 9. Oct. (21. Oct. n. St.), daß die Belagerungsarbeiten (travaux du siege) von Sebastopol fortbauern, daß wir mit Erfolg das feindliche Feuer erwidern, und daß unsere Festungswerke keinen beträchtlichen Schaden gelitten haben.“

In Paris war bis zum 26. d. noch keine selbstständige Nachricht aus der Krim eingetroffen und die Börse besand sich deshalb in unbehaglicher Stimmung. Der „Moniteur“ brachte bis jetzt nur die über Oesterreich eingetroffene Nachricht aus Warschau über den Be-